

**PRAXISBEITRÄGE**

SPRACHE IM BERUF 1, 2018/2, 233–241

KAREN BÖSCHEN

**Konzeptionelle Gestaltung und Herausforderungen von Berufsintegrationsklassen**

Ein Einblick in die Arbeit einer beruflichen Schule in Bayern im Schuljahr 2017/18

**Conceptual design and challenges of classes aiming at the integration of young migrants into the German vocational market**

Insights into the work of a vocational school in Bavaria in the academic year of 2017/18

**KURZFASSUNG:** Die Arbeit in den Berufsintegrationsklassen (BIK) steht in einem Spannungsfeld aus verschiedenen Faktoren, die das Unterrichten in diesen Klassen deutlich vom Unterrichten in anderen Klassen unterscheiden. Dieser Praxisbeitrag gibt einen Einblick in die Herausforderungen, denen sich die Lehrkräfte der Beruflichen Schule 6 Nürnberg in der Arbeit in BIK gegenübersehen und wie Schule und Kollegen organisatorisch sowie unterrichtlich darauf reagieren.

**Schlagworte:** Konzeption Berufsintegrationsklassen; Herausforderung Berufsintegrationsklassen; Praxisbericht; Bayern; Berufliche Schule 6

**ABSTRACT:** Working in classes aiming at the integration of young migrants into the German vocational market is determined by tensions between various factors which make teaching in these classes quite different from teaching in others. This article gives an insight into the challenges which teachers of the Berufliche Schule 6 in Nuremberg are confronted with in these classes. Also, it is outlined how school and teachers react to these on an organizational level and in their teaching in the classroom.

**Keywords:** Integration of young migrants into the vocational market; Germany; practical experience report; Bavaria; Berufliche Schule 6

**1. Einleitung**

Die Berufliche Schule 6 der Stadt Nürnberg (B6) führt seit 2015/16 Berufsintegrationsklassen (BIK), in denen v. a. jugendliche Asylbewerber und Asylbewerberinnen im berufsschulpflichtigen Alter in den Bereichen Sprach- und Berufsförderung Unterstützung beim Übergang in eine Ausbildung erhalten. Diese Klassen entstanden vor einigen Jahren in einem Modellversuch als „Berufsvorbereitungsjahr zur Sprachinte-

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2018

gration (BVJ-SI)“ in Nürnberg. Durch die Flüchtlingssituation im Jahr 2015 wurden sie in den Fokus gerückt und bayernweit unter dem Namen Berufsintegrationsklassen eingeführt.

Im Folgenden gebe ich einen Einblick in die Praxis an der B6 – zunächst in die konzeptionelle Gestaltung der Klassen und dann in die vielfältigen Herausforderungen, denen sich die Lehrkräfte gegenübersehen.<sup>1</sup>

## 2. Konzeptionelle Gestaltung von BIK

### 2.1 BIK in Bayern

Die Grundlage für die BIK bildet das Kultusministerielle Schreiben vom 10.08.2017 (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst 2017). In die BIK werden berufsschulpflichtige Asylbewerber und Flüchtlinge vom 16. bis zum 21. Lebensjahr aufgenommen sowie ergänzend andere Berufsschulpflichtige, die einen vergleichbaren Sprachförderbedarf haben (z. B. neu zugezogene EU-Bürger).

Üblich ist, dass die Schüler zunächst in eine Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V) eintreten, in der ein grundlegender Erwerb der deutschen Sprache sowie gesellschaftliche Integration im Vordergrund stehen. Dieses Jahr schließt lediglich mit einer Bescheinigung der Teilnahme ab, es kann kein Schulabschluss erworben werden. Durch den erfolgreichen Besuch dieser Vorklasse gelten die Schüler als von der Berufsschulpflicht befreit.

In der Regel schließt sich für die Schüler die Berufsintegrationsklasse (BIK) als zweites Jahr an, wie sie auch an der B6 geführt wird. In diesem Jahr kann die „Berechtigung zum Erwerb des Mittelschulabschlusses“ (Um Verwirrung zu vermeiden: Dies entspricht dem Hauptschulabschluss in anderen Bundesländern.) erworben werden. In die BIK werden auch solche berufsschulpflichtigen Asylbewerber aufgenommen, die aufgrund ihres Alters zunächst allgemeinbildende Schulen besucht haben, jedoch dem Berufsschulunterricht in regulären Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung (z. B. BVJ) sprachlich nicht folgen könnten. Schwerpunkt ist neben der Sprachförderung auch die Berufsförderung.

Die BIK sind eine Sonderform des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ). Dementsprechend setzen die Schulen individuelle inhaltliche Schwerpunkte je nach Schwerpunkt der Schulen. Ziele sind u. a., dass die Schüler die Ausbildungsreife erlangen, den Mittelschulabschluss erwerben und sich leichter kulturell in die Gesellschaft integrieren.

Üblicherweise werden die Klassen in kooperativer Form geführt, d. h. die Berufsschule und ein externer Kooperationspartner, der vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration finanziert wird, teilen sich die Aufga-

1 Soweit im Folgenden Berufs-, Gruppen- und/oder Personenbezeichnungen Verwendung finden, so ist auch stets die jeweils weibliche Form gemeint. Der Anteil männlicher Schüler übersteigt den weiblicher Schülerinnen in den BIK um ein Vielfaches. Wo explizit Schülerinnen gemeint sind, wird dies deutlich gemacht. Die Verfasserin sieht daher bewusst von einer genderneutralen Ausdrucksweise ab.

ben. Es gibt jedoch auch vollschulische Formen, in erster Linie an Wirtschaftsschulen, Berufsfachschulen und Fach- bzw. Berufsoberschulen. Die Ableistung von Praktika, deren Dauer jedoch nicht spezifiziert ist, ist für beide Formen vorgeschrieben.

Seit August 2017 ist ein eigener kompetenzorientierter Lehrplan (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017): Lehrplan für die Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen) in Kraft getreten. Daneben gilt der Basislehrplan Deutsch (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016): Lehrplan die Berufsschule und Berufsfachschule, Unterrichtsfach: Deutsch, Jahrgangsstufen 10 bis 12/13).

## 2.2 BIK an der B6

Die folgenden Ausführungen stellen die Praxis an der B6 und die von den unterrichtenden Lehrkräften wahrgenommenen Herausforderungen dar. Daher ist die Darstellung weder als vollständig noch als allgemeingültig anzusehen. Dabei ist die Arbeit in den Klassen von einer hohen schulrechtlichen Änderungsdynamik gekennzeichnet. Der noch junge und bislang recht unregulierte Bildungsgang an Berufsschulen wird nach und nach z. B. durch den neu in Kraft getretenen Lehrplan (zuvor gab es keinen) und verschiedene Kultusministerielle Schreiben präzisiert.

Die BIK ist eine Sonderform des BVJ, mit dem die B6 langjährige Erfahrungen hat. Die B6 nimmt den damit verbundenen Auftrag an die Lehrkräfte und die Organisation sehr ernst und versucht, den Übergang der Schüler in eine Berufsausbildung in allen Belangen zu fördern. Ziel ist es, dass die Schüler in der Lage sind, eine Ausbildung im dualen System sowohl sprachlich als auch im Hinblick auf das Verhalten erfolgreich abzuschließen. Die B6 orientiert sich dabei schwerpunktmäßig am Berufsbild des Verkäufers und dessen Anforderungen. Alle geschaffenen Rahmenbedingungen und unterrichtlichen Bemühungen sind so gestaltet, dass sie möglichst lebensförderlich für die Schüler sind – sie also bei der Bewältigung ihres Lebenswegs unterstützen.

Derzeit führt die B6 drei BIK mit Schülern und Schülerinnen aus dem Nahen Osten, Asien, Afrika und Europa.

Zentral ist dabei die Förderung von Teamfähigkeit. Daher wird zu Beginn eines jeden Schuljahres mit allen Klassen ein erlebnispädagogisches Seminar in der Natur durchgeführt, bei dem die Klassen sich als Gemeinschaft erleben und erkennen, dass sie im Team mehr erreichen können. Im Dezember/Januar nehmen die Schüler an einem weiteren erlebnispädagogischen Seminar in der Kletterhalle teil. Hier erfahren sie durch die gegenseitige Sicherung Vertrauen in andere und Selbstvertrauen durch gemeisterte Herausforderungen in der Kletterwand sowie das Überwinden von Hindernissen.

Gemeinsame Erlebnisse wie Kinobesuche, Mädchenparlament, städtisches Integrationsfußballturnier etc. sollen den Schülern helfen, über die Schule hinaus, Deutschland zu erfahren und so die kulturelle Integration fördern.

Das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen definiert den „regelmäßigen Schulbesuch“ als ein zentrales Kriterium zum Bestehen des BVJ und da-

mit der BIK (neben Leistung). In der Umsetzungspraxis bedeutet dies, dass die Schüler an nicht mehr als 20 Tagen dem Unterricht fernbleiben dürfen, sonst wird die BIK nicht erfolgreich abgeschlossen. Von diesen 20 Tagen dürfen nicht mehr als 7 Tage ohne hinreichende Entschuldigung bleiben. Über Ausnahmen für Härtefälle entscheidet die Klassenkonferenz. Termine bei der Ausländerbehörde oder anderen Ämtern und Behörden, die der Schüler nicht beeinflussen kann, zählen nicht zu den Fehlzeiten, sofern der Schüler diese belegen kann.

Für alle Nürnberger BIK gibt es einen koordinierten Leistungsnachweis (KLN) in den Lernfeldern DaZ und Fachrechnen. Dieser wird zeitgleich geschrieben und zählt ein Drittel zu der jeweiligen Jahresnote in diesen Lernfeldern.

### **Kooperative BIK (BIK/k)**

Zwei der BIK an der B6 sind kooperative Klassen (BIK/k). Die Schüler sind an je 2,5 Tagen an der B6 und 2,5 Tage beim externen Kooperationspartner. Unterrichtsfächer an der B6 sind DaZ, Fachrechnen, Sozialkunde, EDV, Sport, Einzelhandelsprozesse sowie Ethik. Die Organisation und Betreuung der Berufspraktika sowie die Kontakte zur Agentur für Arbeit liegen beim Kooperationspartner. Auch die sozialpädagogische Betreuung ist hier verortet.

### **Vollschulische BIK (BIK/s)**

Im Schuljahr 2017/18 hat die B6 erstmals eine vollschulische BIK (BIK/s) eröffnet, auch aufgrund der langjährigen Erfahrungen mit BVJ-Klassen. Good practices aus dem BVJ wurden auf die BIK Vollzeit übertragen. Alle Schülerinnen dieses Jahrgangs wurden in diese Klasse eingeschult, damit Fördermöglichkeiten für die Mädchen zielgerichteter eingesetzt werden können.

Vorgesehen sind analog zum BVJ an der B6 acht Wochen Pflichtpraktikum verteilt auf 5 Phasen, die von der Klassleitung organisiert und betreut werden. Die ersten zwei Praktikumsphasen sind je einwöchig, für die übrigen Phasen sind zwei Wochen vorgesehen. Die Schüler sind angehalten, sich selbstständig um Praktikumsstellen zu bemühen und sind dabei auch nicht an den Bereich „Verkauf“ gebunden. Tatsächlich werden die Praktika jedoch dank des großen Engagements der Ausbildungsbetriebe an der B6 größtenteils aus dem Netzwerk der Schule akquiriert. Idealerweise entstehen win-win-Situationen, in denen die Betriebe potentielle Auszubildende über einen längeren Zeitraum kennenlernen können und in denen die Schüler sich als gute Mitarbeiter empfehlen – auch wenn die deutsche Sprache eventuell noch nicht fließend ist.

Unterrichtsfächer in der BIK/s sind analog zur BIK/k Fachrechnen, DaZ, Sozialkunde, EDV, Sport, Einzelhandelsprozesse sowie Ethik, ergänzt um das Fach Kundenorientiertes Verkaufen. Darüber hinaus betreut die BIK/s den BVJ-Shop mit. Dabei handelt es sich um eine Juniorfirma, die schulbezogene Schreibwarenartikel und Fair-Trade-Produkte in einem Verkaufsraum in der zentralen Eingangshalle verkauft. Je ein Schüler der BIK/s arbeitet zeitgleich mit zwei BVJ-Schülern im Shop. Mit dem Zeugnis erhalten die Schüler ein separates Zertifikat über diese Tätigkeit, das als Anlage zu einer

Bewerbung die Chance auf eine Ausbildung erhöhen soll. Auch der Sportunterricht von BVJ und BIK/s findet gemeinsam (geschlechtergetrennt) statt.

Eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit kommt direkt nach dem ersten Praktikum im November in die Schule, um eine erste Kurzberatung durchzuführen. Nach dem Halbjahreszeugnis beginnt dann die intensive Beratung, da erst dann fundierte Aussagen zum Leistungsstand möglich sind.

### 3. Herausforderungen in den BIK

Die wirklichen Herausforderungen in den BIK liegt jedoch nicht in den organisatorischen Rahmenbedingungen. Es ist vielmehr das Spannungsfeld aus verschiedensten – teils nicht beeinflussbaren – Faktoren, in dem die Schüler und die Lehrkräfte der BIK gleichermaßen stehen.



Abb. 1: Spannungsfeld in der BIK

#### **Entwicklungspsychologie**

Die Schüler der BIK sind in der Regel älter als die Schüler im BVJ. Dennoch treten häufig ähnliche entwicklungspsychologische Prozesse, allerdings leicht verzögert, auf.

Viele haben ihre Heimat in der Pubertät verlassen und mussten auf der Flucht „erwachsen“ handeln. Diese besondere Stresssituation hat normale pubertäre Prozesse unterdrückt, die nun nachgeholt werden. Dies zeigt sich in Cliquesbildung, in dem Spagat zwischen Abgrenzung und Gleichsein, Schmolten bei Ermahnungen und Rebellion im Kleinen wie dem Widersetzen, auch gegen Aufforderungen zu Selbstverständlichkeiten.

Sicherlich erschwert das im Vergleich zum Heimatland oftmals andere Frauen-/Männerbild in Deutschland vielen Schülern in dieser Phase auch die Orientierung.

### **Schlüsselqualifikationen/überfachliche Kompetenzen**

Die Schüler der BIK sollen sich in diesem Jahr „fit“ machen für eine Ausbildung in Deutschland. Dazu gehört auch, zu erkennen, dass die Bedeutung von bestimmten überfachlichen Kompetenzen für beruflichen Erfolg in Deutschland und in der Heimat völlig unterschiedlich ist. Im Schulalltag ist festzustellen, dass die Bedeutung von Pünktlichkeit, Verlässlichkeit etc. meist in den Berufsintegrationsvorklassen (im ersten Jahr) klargeworden ist. Nur wenige Schüler kommen in der BIK (dem zweiten Jahr) verspätet oder fehlen oft. Die Betroffenen haben dann jedoch extrem hohe Fehlquoten. Gerade die Schüler, die sich noch im Anerkennungsverfahren befinden, achten in der Regel genau auf die Einhaltung der Fehlzeitenregelungen.

Im Fokus dieses Schuljahres steht der sorgfältige Umgang mit zur Verfügung gestellten Materialien. Es wird mit den Schülern geübt, die Computer nach Benutzung ordentlich zu hinterlassen, die vom Förderverein der B6 zur Verfügung gestellten Taschenrechner unaufgefordert wieder an ihren Platz zu legen und auch die ausgeteilten Arbeitsblätter in einer sinnvollen Struktur in einem Ordner abzuheften. Auch das selbstständige Einhalten des Einsatzplans für den BVJ-Shop muss geübt und immer wieder angemahnt werden. Als ausbaufähig stellt sich auch das Überlegen eigener Lösungsstrategien sowie die Strukturierung von Ergebnissen für Präsentationen, Lernunterlagen etc. dar.

Großer Hilfebedarf besteht bei der Suche von Praktikumsplätzen in den BIK. Die Schüler sind mit der Suche nach geeigneten Betrieben, mit dem Zeitmanagement und häufig auch sprachlich überfordert. Daher werden für die erste Praktikumsphase von einer Woche im November alle Schüler der BIK/s aus dem Netzwerk der B6 mit einem Praktikumsplatz versorgt. Für die zweite Phase (1 Woche) macht die Klassleitung Vorschläge zu Betrieben, in denen die Schüler nachfragen sollen. Dieses Gespräch wird im DaZ-Unterricht vorentlastet. Die Plätze für die weiteren drei Praktika, die dann je zwei Wochen dauern, sollen die Schüler sich weitestgehend selbstständig suchen.

### **Berufswunsch**

Der Hilfebedarf bei der Praktikumsuche entsteht sicherlich auch dadurch, dass der (teils schon in der Heimat gehegte) Berufswunsch und die realistischen Möglichkeiten aufgrund von Schulabschluss und Sprachkompetenz schlicht nicht zusammenpassen. Hier bieten die Praktika die Chance, verschiedene Berufe ausprobieren zu können und so, Schritt für Schritt, Wunsch und Realität aneinander anzupassen.

Weiterhin ist auffällig, dass die besondere Bedeutung des beruflichen Bildungswegs in Deutschland für viele Schüler unbekannt bzw. fragwürdig zu sein scheint. Die Schüler sind immer wieder überrascht, wenn die Lehrkräfte von ihren Berufsausbildungen vor dem Studium berichten. Wichtig ist den Lehrkräften der B6 auch, dass die Schüler bei der Berufswahl bedenken, dass sie eventuell wieder in ihre Heimat zurückkehren müssen und daher Berufe wählen, die auch in diesen Ländern eine Zukunft haben. Im Einzelfall kann dies bedeuten, dass die B6 von ihrem eigenen Schwerpunkt, dem Verkauf, abrät, und eher handwerkliche Berufe empfiehlt.

### ***Aufenthaltsstatus***

Die Schule hat natürlich keinerlei Einfluss auf den Aufenthaltstitel eines Schülers und berät auch zu keiner ausländerrechtlichen Frage. Dies dient einerseits dem Schutz des Schülers, der auf qualifizierte Aussagen zu diesem komplizierten und komplexen Themenbereich angewiesen ist, aber auch dem Schutz der Lehrkräfte. Das Thema Aufenthaltsstatus setzt die Schüler extrem unter Stress, insbesondere wenn dieser noch ungeklärt ist.

Der Aufenthaltsstatus beeinflusst entscheidend, welche Möglichkeiten zur Ausbildung ein Schüler hat. Für viele Schüler ist im Anschluss an die BIK keine Ausbildung im dualen System möglich, weil ihr Aufenthaltsstatus diese Berechtigung nicht umfasst. Aufgrund der sich oftmals ändernden Zugangsbeschränkungen bei Anschlussmaßnahmen bzw. neu geschaffenen Anschlussmaßnahmen an die BIK, die außerhalb des dualen Systems liegen, ist eine Beratung durch die Agentur für Arbeit unerlässlich.

### ***Konfliktpotential***

Gerade vor dem Hintergrund von Stress aufgrund eines ungeklärten bzw. unsicheren Aufenthaltsstatus kann sich in den BIK das Klassenklima schnell drehen. Aus einem pubertären, flapsigen Spruch wird dann eine ernstzunehmende Provokation, die im schlimmsten Fall zu körperlichen Auseinandersetzungen führen kann. Neben der Sicherheit sind auch die Wohnsituation, der Grad an Betreuung z. B. durch Sozialpädagogen sowie Animositäten zwischen Nationalitäten und Ethnien sowie auch persönliche Traumata Einflussgrößen auf mögliche Konflikte.

### ***Kulturelle Unterschiede***

Kulturelle Unterschiede zeigen sich auch in den unterschiedlichen Auffassungen von Geschlechterrollen. Daher werden häftig weibliche und männliche Lehrkräfte in den Klassen eingesetzt. Auch die Akzeptanz von Autorität und Rolle der Lehrkraft werden von der Herkunftskultur mitbeeinflusst.

Manche Schüler stammen aus Ländern, in denen der Schulbesuch keine Selbstverständlichkeit ist, andere wiederum aus Ländern, die über ein sehr hohes Bildungsniveau verfügen. Im Extremfall bedeutet dies, dass ein Schüler, der in der BIK Vorklasse zunächst schreiben lernen musste, neben einem anderen Schüler sitzt, der in der Heimat das Abitur absolvierte.

### ***Sprache***

Die drei Klassen der B6 wurden aufgrund eines Eingangstests nach Leistungsstärke in Deutsch eingeteilt. So kann direkt an den sprachlichen Voraussetzungen der Klassen angesetzt und die Notwendigkeit von Binnendifferenzierung abgemildert werden. Bezugsnorm ist die Sprachniveaustufe B1. Die Noten spiegeln wider, inwiefern diese Norm erreicht wurde.

Insbesondere im Hinblick auf einen erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung zum Verkäufer kommt der Sprache eine zentrale Rolle zu, weil in diesem Berufsfeld viel mit unterschiedlichsten Menschen kommuniziert werden muss. Daher ist von Beginn

des Schuljahres an klar, dass einige Schüler sich zwar für den Beruf des Verkäufers interessieren, sie jedoch aufgrund ihres Sprachniveaus in diesem (noch) keine Chance auf eine Ausbildung haben.

Das Unterrichtsprinzip „Deutsch als Berufssprache“ wird konsequent in allen Fächern eingesetzt. Sprachbildung ist also Bestandteil jedes Unterrichts. Dabei wird die Sprache als Medium in allen Fächern so vermittelt, dass die Schüler in die Lage versetzt werden, Sachverhalte auf ihrem Sprachniveau aufzunehmen und dieses Sprachniveau systematisch aufzubauen. Letztendlich soll die Bildungssprache als Voraussetzung für schulischen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe erworben werden. In der Praxis bedeutet dies, dass alle Lehrer „Deutschlehrer“ sind. Im Fach Rechnen werden dann beispielsweise auch Vokabelarbeit oder das Leseverstehen gezielt geschult. Das Prinzip drückt sich sehr schön in dem von Schülern geprägten Begriff „Deutschmathe“ für das Fach Mathematik aus.

Somit haben auch Kollegen ohne fachdidaktische Ausbildung in Deutsch einen großen Anteil an der Sprachförderung der Schüler. Die B6 hat gute Erfahrungen mit einer einheitlichen Struktur der Materialien/des Vorgehens gemacht. Grundsätzlich soll jede Stunde Sprechen und Zuhören, Lesen sowie Schreiben umfassen. Einführendes Material umfasst eine Ausgangssituation, zu der Verständnisfragen zum Ankreuzen gestellt werden. So kann niedrigschwellig das Verständnis überprüft werden. Daran schließt sich die Korrektur der falschen Aussagen in ganzen Sätzen an und die Formulierung des Handlungsauftrages. Neue Vokabeln werden geordnet nach Tag und Fach in einem Vokabelheft notiert. Diese sind automatisch Hausaufgabe. In diese „Verständnissicherung“ eingebettet findet dann der Fachunterricht statt. Dieses wird an dem Beispiel der Arbeitsblätter 1–5 (siehe Download-Bereich) aus dem Fach Mathematik deutlich:

- AB 1: Einführendes Arbeitsblatt, Seite 1 ([http://steiner-verlag-extras.de/t\\_QV3156](http://steiner-verlag-extras.de/t_QV3156))
- AB 2: Einführendes Arbeitsblatt, Seite 2 ([http://steiner-verlag-extras.de/t\\_VC1432](http://steiner-verlag-extras.de/t_VC1432))
- AB 3: Einführendes Arbeitsblatt, Seite 3 ([http://steiner-verlag-extras.de/t\\_MC8491](http://steiner-verlag-extras.de/t_MC8491))
- AB 4: Einführendes Arbeitsblatt, Seite 4 ([http://steiner-verlag-extras.de/t\\_RA7714](http://steiner-verlag-extras.de/t_RA7714))
- AB 5: Übungsblatt nach Einführung des ungeraden Dreisatzes, gemischte Übungen ([http://steiner-verlag-extras.de/t\\_BY7736](http://steiner-verlag-extras.de/t_BY7736))

An das einführende Material schließen sich dann Übungsaufgaben an, die so z. B. in der IHK-Abschlussprüfung gestellt werden könnten. Ziel ist es immer, die zugrundeliegenden Strukturen zu festigen und die Schüler zur selbstständigen Bearbeitung der Aufgaben zu befähigen.

Die Berufssprache ist für die Schüler teils sehr schwierig, weil sie außerhalb der Praktika noch keine Erfahrung in diesem Beruf haben. Dennoch macht es zur Förderung der Ausbildungsreife Sinn, dieses Unterrichtsprinzip konsequent umzusetzen, damit diejenigen Schüler, die nach der BIK in eine Ausbildung übertreten, bereits an die Berufssprache und deren Fachbegriffe, Systematiken etc. herangeführt werden.

#### 4. Fazit

Die Berufliche Schule 6 hat gute Erfahrungen mit den Schülern der Berufsintegrationsklassen gemacht. Die Verantwortlichen der B6 bemühen sich um lebensförderliche Rahmenbedingungen für die Schüler und Lehrkräfte. Jedoch erfordern gerade die besonderen Herausforderungen, die diese Klassen jedes Jahr neu mit sich bringen und die sich auch im Laufe des Schuljahres verändern, immer wieder flexible – häufig organisatorische – Lösungen, um den entstehenden Spannungsfeldern zu begegnen und so den Lernzuwachs der Schüler zu unterstützen.

Die BIK fokussieren auf Sprach- und Berufsförderung. Der Sprache kommt bezüglich der Integration von jungen Geflüchteten eine zentrale Rolle zu, weil sie den Zugang zu den anderen Faktoren im aufgezeigten Spannungsfeld erleichtert. Auf den Faktor „Sprache“ innerhalb des Spannungsfeldes hat die B6 großen Einfluss, den sie durch die dargelegte förderliche Gestaltung des Unterrichts und der unterstützenden Rahmenbedingungen wahrnimmt. Allerdings sind die Faktoren im Spannungsfeld so vielfältig und teils interdependent, dass es zu kurz gegriffen scheint, allein die Sprachbeherrschung als Gelingensbedingung für Integration zu begreifen. Insbesondere, da einige der Faktoren wie gezeigt von der Schule kaum beeinflussbar sind, wie der Aufenthaltsstatus.

Für die B6 kommt daher dem Schwerpunkt Berufsförderung eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere die überfachlichen Kompetenzen/Schlüsselqualifikationen sind zu fördern, denn diese befähigen die Schüler, verschiedenste Situationen im beruflichen und privaten Alltag in der für sie fremden Kultur zu bewältigen. Sie dürfen daher nicht der Sprachbeherrschung nachgeordnet werden, um zu einer gelingenden Integration zu führen, sondern müssen mit dieser verzahnt werden. Da jeder Beruf eigene Vokabeln, eigene Redewendungen und Redeanlässe etc. mit sich bringt, unterstützt die Förderung der Beruflichkeit gleichzeitig die Sprachbeherrschung.

#### Literatur

- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017): Berufsintegrationsklassen an beruflichen Schulen im Schuljahr 2017/2018. Kultusministerielles Schreiben vom 10.08.2017. Aktenzeichen VI.1-BS 940.10-1-7a.51 644.
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2017): Lehrplan für die Berufsintegrations- und Sprachintensivklassen. Online verfügbar unter: [https://www.isb.bayern.de/download/19734/lp\\_berufsintegrationsklassen\\_07\\_2017.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/19734/lp_berufsintegrationsklassen_07_2017.pdf). [Stand: 24.08.2018]
- Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (2016): Lehrplan für die Berufsschule und Berufsfachschule Unterrichtsfach: Deutsch. Jahrgangsstufen 10 bis 12/13. Online verfügbar unter: [https://www.isb.bayern.de/download/18193/lehrplan\\_d\\_bs\\_genehmigt\\_07.2016.pdf](https://www.isb.bayern.de/download/18193/lehrplan_d_bs_genehmigt_07.2016.pdf). [Stand: 24.08.2018]

KAREN BÖSCHEN, OStRin

Berufliche Schule 6, Äußere Bayreuther Str. 8, 90491 Nürnberg, boeschen@b6-nuernberg.de